

zwar nicht lebend im gewöhnlichen Sinne des Wortes, aber doch noch in reizbarem Zustande zu senden. Dieses Thier hatte den Weg vom Postamte in Triest bis in meine Wohnung in vier und dreissig Stunden zurückgelegt, und, obgleich ich noch zwei Stunden auf hinreichendes Tageslicht warten musste, so konnte ich selbst nach dieser Zeit mittelst des Magnet-Elektromotors nicht nur die Muskeln zur Zusammenziehung bewegen, sondern auch einen localen Farbenwechsel hervorbringen, indem sich hellere Stellen, wenn sie mit den Elektroden berührt wurden, dunkler färbten.

Rudolf Wagner¹⁾ zeigte zuerst, wie dieser Wechsel durch eine Ausdehnung der rothbraunen Chromatophoren der Thiere hervorgebracht wird, und Emil Harless²⁾ erläuterte dies auf Untersuchungen an *Loligo* getüzt dahin, dass die Chromatophoren durch eigene contractile Fasern, welche an ihre Wand angeheftet sind, auseinander gezerzt werden. Ich habe diese Fasern an meinem Thiere nicht wahrgenommen, zweifle aber desshalb nicht, dass sie auch hier vorhanden waren, indem die Art, wie die Chromatophoren ihre Form veränderten, dies sehr wahrscheinlich macht. Im passiven Zustande waren sie kleine schwarze sphäroidische Massen, im activen flache Schollen von bedeutender Ausdehnung, in welchen das nur in dünner Schichte ausgebreitete Pigment im durchfallenden Lichte mit schönpurpurbrauner Farbe erschien. Der Umriss der von oben gesehenen Schollen war polygonal und die Ecken des Polygons oft in Spitzen ausgezogen, während die Seiten desselben concav waren. Wenn man ausserdem sah, dass sich an die concaven Seiten auch concave Flächen anlegten, so musste man es für sehr wahrscheinlich halten, dass an den Ecken des Polygons Kräfte wirkten, welche es nach verschiedenen Richtungen auseinander zerzten. Wahrscheinlich zeichnen sich die contractilen Fasern bei *Octopus* weniger vor dem übrigen Gewebe aus als bei *Loligo*, so dass man nur durch ihre Bewegungen aufmerksam auf sie wird, die ich nicht beobachten konnte, da die Reizbarkeit des Thieres nicht mehr so gross war, dass die Chromatophoren sich noch an ausgeschnittenen Haut-

1) Ueber das Farbenspiel, den Bau der Chromatophoren und das Athmen der Cephalopöden. *Isis* 1833, S. 159. — Ueber die merkwürdige Bewegung der Farbzellen der Cephalopöden und über eine muthmasslich neue Reihe von Bewegungsphänomenen in der organischen Natur. *Wiegmann's Archiv* 1841. I, S. 35.

2) *Erichson's Archiv für Naturgeschichte*. XII. Jahrg. (1846.) 1. Hft. S. 34.